



Die LI. Predig.

Am 21. Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Oblatus est ei unus, qui debebat ei decem millia talenta, procidens autem servus ille orabat eum dicens: patientiam habe in me, & omnia reddam tibi. Matth. 18. v. 24. 26.

Einer ist ihm fürgebracht worden, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig; der Knecht aber fiel nieder, bate ihn und sprach: Hab Gedult mit mir, und ich will dir alles bezahlen.

Inhalt.

In dem Verlauff dieser Predig wird gezeigt erstlich / was für ein grosse Schuld die Sünden seynd; zweytens/ wie wir mit dem heutigen Evangelischen Schuldner bey GOTT um Nachlassung solcher grossen Schuld bitten sollen; und drittens durch ein würdige Communion alle Sünden: Schuld mit dem Sacramentalischen JESU bezahlen können.

777. **S**In mercklich und ansehnliche Summ war seinem Herrn der heutige Evangelische Knecht schuldig/ welche auch so hoch erwachsen / daß der Knecht selbige nicht entrichten mögen / wann

wann ihm schon Weib und Kinder/ und alles/ was er im Besitz gehabt/ zu dem End wäre verkaufft worden. Es waren zehen tausend Pfund. Maldonatus, samt anderen Gelehrten/ hat es ausgerechnet/ daß sich ein Talent oder Pfund belauffe auf sechs hundert Cronen/ daraus die Rechnung leichtlich zu machen / nemlich / ein hundert Pfund macht sechs tausend Cronen/ also thäten schlüßlich diese zehen tausend Pfund / sechzig mal hundert tausend Gold= oder achtzehen Millionen Rheinische Gulden. Ob wohl nun andere durch diesen Schuldner wollen verstehen einen Hofmeister / welcher des Königs Geld und Guth all unter Händen gehabt/ werde ich doch nicht fehlen / wann ich mit dem Hipponensischen Kirchen=Lehrer Augustino mich erkühne zu sagen / daß dieser Schuldner kein anderer sey / als ein mit den Todtsünden behaffter Mensch / dann bey den zehen tausend Pfund / sagt Augustinus, werden verstanden die Zehen Gebott Gottes / deren Ubertretung uns arme Sünder mit der allergrößten Schuld beladet.

778. Es ist ein grosser Schulden=Last auch nur ein einzige Todtsünd/ ein Schuld/ so zehen tausend Pfund übertrifft/ diese Schuld ist so groß/ daß GOTT der HERR sich selbst gleichsam nicht genug kan darüber verwunderen/ als könnte man es mit fleißigem Nachsinnen weder begreifen / noch in ein gewisse Zahl und Ziehl einschließen / so groß ist sie/ daß GOTT selbst/ wann mans dörfte sagen/ nicht glaubt/ daß jemal ein Mensch hab dörfen sündigen / welches klarlich erhellet aus den Worten Moysis / da er in der Person Gottes spricht : **Es ist ein Geschrey zu Sodoma und Gomorrha / das ist groß/ und ihre Sünd seynd schwer / darum will ich hinab fahren / und sehen / ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das für mich kommen ist / oder obs nicht also sey.** So groß ist die Sünden=Schuld/ daß zu ihrer vollkommener Bezahlung vonnöthen gewesen / daß der eingebohrene Sohn Gottes aus seines Vatters Schooß auf die Erden herab steigen / die menschliche Natur an sich nehmen / durch sein ganzes Leben schwere Müh und Arbeit/ auch lezlich den bitteren Tod selbst mit höchstem Hohn und Spott leyden müssen; so groß ist sie / daß der gottlose Mensch sich gegen den Engelen Gottes feindselig macht / wie der H. Basilius sagt; so groß ist sie / daß die göttliche Propheten / so in der Kirchen Gottes ansehnlich gewesen / immerdar ihre Bosheit mit ernstlichen Worten für Augen gestellt / und schmerzlich beweint haben / also hat Isaias beweint die grosse Sünd der Stadt Babylon / Jeremias die Bosheit der Töchtern Sion/ Ezechiel die Laster der Egyptier und Tyrier/ Oseas und Amos die schwere Ubertretung Samarjá/ samt anderen mehr.

Gen. 18.
v. 20.

779. So groß ist die Sünden-Schuld / daß die Apostel mit der Herrlichkeit Christi erfüllt / weder durch das Liebkosen oder Verheißung der zeitlichen Gütern / noch durch erschreckliche fürgehaltene und angethanene Pein und Marter jemal haben können bewegt werden / daß sie mit dergleichen Schuld sich beladeten; so groß ist sie / daß die tapffere Helden und Blut-Zeugen Christi / vielerley Gattungen der allerschrecklichsten Marter / die Bitterkeit der schärffsten Peinen / die Grausamkeit des unmenschlichen Tödtens und Würgens / mit standhaftem und unerschrockenem Gemüth lieber haben wollen ausstehen / als GOTT dem HERREN mit einer einzigen schweren Sünden-Schuld sich sträfflich verbinden; so groß ist sie / daß die Catholische Väter an Gottseligkeit fürtrefflich / alle Kräfte ihres Verstands dahin angewendt / und sich mit Schreiben bemüht haben / die Schwere der Todtsünd zu entwerffen. Aus diesen allen laßt uns anhören den H. Anselmum, dessen Wort also lauten: Wann ich auf einer Seiten die Heftigkeit und Schwere der Sünd / und auf der anderen Seiten den erschrecklichen Abgrund der Höllen vor mir sehe / und müßte mich nothwendiger Weiß in das eine aus diesen beyden einlassen / wolte ich mich vielmehr in die Höll stürzen / als in die Sünd einwilligen / dann viel lieber wolte ich rein ohne Sünden-Schuld befreyt in die Höll gehen / als mit Sünden besudelt im Himmel seyn.

780. Wegen dieser grossen Schuld seynd die Engel mit höllischen Stricken herunter gezogen / der Höll zur ewigen Pein übergeben worden; wegen dieser Schuld seynd unsere erste Eltern unzahlbar natürlich und übernatürlichen Gaben beraubt / ins verderbliche Elend verstorffen / vieler Arbeit und anderen Mühseligkeiten / so gar dem Todt samt allen Nachkömmlingen unterworffen worden / ein so grosse Schuld ist ein einzige Todtsünd / wie weit grösser / wann man öfters in solche gefallen / also / daß wir mit dem Propheten David wohl bekennen müssen: Wann du / O HERR / auf die Sünd Acht haben wilt / wer wird das Können ertragen? Und solches laßt uns nicht Wunder nehmen / sondern gedenccken / wann wir uns erinnern der lang- und vielen Jahren / Monathen / Wochen / Tag und Stunden / so wir gelebt / und alle Augenblick gesündigt haben / so werden wir finden sehen tausend Pfund / die wir schuldig seynd. Von dieser grossen Schuld will ich in der heutigen Predig

Psal. 129.
v. 3.

Erstlich ein mehreres sagen;

Zweytens aber zeigen / wie wir mit dem heutigen Evangelischen Schuldner bey GOTT um Nachlassung solcher grossen Schuld bitten; und

Drittens/ durch ein würdige Communion alle Sünden-Schuld mit dem Sacramentalischen Jesu bezahlen können.

Vernehmt solches / Christliche andächtige Zuhörer / mit gedultiger Aufmerksamkeit/ und erbittet mir hierzu die nothwendige göttliche Gnad / so will ich mit dero Beystand getrost fortfahren.

Erster Theil.

781. **L** In Schuld mehr als zehen tausend Pfund ist ein jede Todt-sünd/ worinn nebst andereren die Theologi funff gemeine Bosheiten zeigen: Erstlich/ die Feindschafft und Haß wider Gott/ indem sie ist ein Abwendung von Gott/ als dem höchsten Guth; Zweytens/ den Ungehorsam/ weilen sich ein Sünder von Gott als dem Befehlgeber abwendet; Drittens/ die Undankbarkeit/ indem er handelt wider Gott/ als seinen größten Wohlthäter; Vierdtens/ die Unehr/ weiler er sich widersetzt der höchsten Heiligkeit; Fünfftens/ die Unbild/ indem er verlegt das Recht desjenigen Herrn / so als der höchste Ober-Herr billiger Weiß erfordert den schuldigsten Dienst und die Unterthänigkeit. Die Unbild aber ist desto schwerer/ je würdiger ist die Person/ dero sie angethan wird/ und je schlechter und verächtlicher jener/ der sie anthut. Einen vom Adel beleidigen/ ist ein schweres Ding/ noch schwerer/ wann man einen Freyherrn beleidiget/ noch schwerer / wann man einen Grafen/ noch viel schwerer / wann man einen Fürsten / und überaus ein schweres Verbrechen ist/ wann man gar einen König oder Kayser selbstem beleidiget/ also ist ein Sünd gröffer als die andere/ nachdem des beschädigten Heheit beschaffen ist / so ist auch die Schuld und das Verbrechen. Weilen nun Gott / den man beleidiget / einer unendlichen Majestät und Heheit ist/ gegen dem die höchste Häupter der Welt die kleinste Erdwürmlein seynd/ so ist auch die Sünden-Schuld unendlich / und nimmer von einer puren Creatur abzuzahlen. Diese Wahrheit hat Gott der Vatter selbst offenbahret der Heil. Catharina Senensi. sie also anredend: Alle Straff und Pein/ so nur ein Seel ausstehet / oder ausstehen mag in dem zeitlichen Leben/ seynd mit nichten genugsam auch die geringste Schuld der Gebühr nach abzustraffen; die Ursach folgt gleich darauf/ weilen die Verletzung/ so wie als dem unendlichen Guth geschiehet / zweiffels ohn ein unendliche Schuld macht / deswegen auch ein unendliche Zahlung und Genugthuung erfordert.

782. Ein so grosse Schuld ist die Tod-Sünd / daß der arme Sünder nicht in der Höll / viel weniger auf dieser Welt / auch durch alles schwere Leyden / selbige wird bezahlen können / wann auch schon einer an dem einzigen Aug so viel übele Zustand solte ausstehen / wann er an den Füßen mit dem Bodagra / in der Seiten mit dem Stechen an den Nieren mit dem Gries / an der Brust mit der Lungen-Sucht / an dem In-geweyd mit Grimmen / an andern Gliedern des Leibs / mit unterschiedlichen Kranckheiten 1000. Jahr behafft / gepeinigt und geplagt würde / könnte er doch durch alle diese Schmerzen / auch nicht die geringste läßliche Sünden-Schuld völlig bezahlen. Des Loths Weib / als sie von Sodoma heraus gieng / schauete zurück / und wird in ein Salz-Säul verwandelt. Achan entfrembdet ein wenig von der Feind Raub / und muste es mit dem Tod büßen / Oza berührt die Arck Gottes gar zu sorgfältig / und stirbt des gähnen Todes / jener Gast hatte nicht an das Hochzeitliche Kleid / wird deswegen in die äusserste Finsternuß geworffen. Geschiehet dieses am grünen Holz / was wird dann am durren geschehen ? wann diese oberzehlte / und andere Heil-Männer und Freund Gottes einen einzigen Heller / allein ein Unz-schwere Schuld der läßlichen Sünd so theuer und lang bezahlen müssen / was für ein grosse Bezahlung wird dann nicht von dem Sünder dem untüchtig- und schalckhaften Knecht gefordert werden / wegen einer mehr dann 1000. Pfund schweren Tod-Sünd ?

783. O wie theuer werden einsmahls in der Höllen die Sünder ihre schwere Sünden-Schuld auch bis zum letzten Heller bezahlen müssen ? Gleichwie aber die grosse Welt / also bestehet auch die kleine Welt aus 4. Elementen / hat er deswegen nicht seyn wollen Feuer durch die Lieb / der Luft durch geistliche Conversation, das Wasser durch an- und in Achnemung des Heil. Tauffs / oder Vergießung reumüthigen Zähren / hat er diese 3. Heller nicht bezahlen wollen / so bleibt ihm der letzte noch zu zahlen / Erd ist er gewesen / irrdisch hat er gelebt / so wird er theuer gnug seinen irrdisch- und sündigen Wandel bezahlen müssen / oder besser zu reden / GOTT der HEILIG wird völlige Zahlung fordern / vom ersten Heller / weil der arme Mensch sich versündigt wider die Lieb Gottes und des Nächsten. Vom zweyten / weil er durch sein übles Leben mit der gegebenen Gnad Gottes nicht mitgewürcket. Vom dritten und letzten / weil er nach geschener Abwaschung durch den H. Tauff sich aufs neu im Sünden-Roth herum gewälzet / bezahlen wird er müssen alle Schuld / aber niemals völlig / auch nicht durch die lange und breite Ewigkeit / er mag gepeinigt / und gequält werden / wie es nur immer möglich / wird doch nimmer ein völlige Gnugethuung vorhanden seyn / weil er allzeit nach gemeiner und warhaff-

ten Lehr der Theologen infra condignum, weniger gestrafft wird / als er verdient.

Zweyter Theil.

784. **H**aben wir uns dann bishero gar oft und vielmal versündigt / stecken wir tief im Schuld-Buch und Register bey **GOTT** dem **HERREN** / seynd wir ihm unendlich schuldig / so lasset uns nun sehen / wie wir mit dem heutigen Evangelischen Knecht / um Nachlassung solcher schweren Schuld bey selbigem bitten sollen / erstlich hat dieser verschuldete Knecht bey dem König seine Schuld bekennet / und nicht geläugnet / also sollen und müssen wir auch thun / bekennen müssen wir unsere Schuld und Sünden gegen **GOTT** / wollen wir anderst Gnad und Barmherzigkeit von ihm erlangen / dann also steht geschrieben : **Wer seine Ubelthaten verbirgt dem wirds nicht wohl gehen / wer sie aber bekennet / und davon absteht / der wird Barmherzigkeit erlangen.** Hierin hat uns ein schönes Exempel hinterlassen David / so den Ehebruch und Mordthat mit einem einzigen Wort erkennt uns ausgethan hat / **ich hab gesündigt** / sprach der büßende David / über welches Peccavi der **S.** Ambrosius überaus schön discurrirt / siehe **O Sünder** / wie viel diese 3. Sylben : Peccavi, **ich hab gesündigt** / gelden / also das der Prophet Nathan gleich darauf gesprochen / **der HERR hat auch deine Sünd hinweg genommen.**

Proverb.
28.v.13.

Pfal. 94
v. 6.

785. Zweytens / hat sich der heutige Schuldner gedemüthiget für dem König / er fiel nieder / also müssen wir auch thun / derothalben singt und bittet die Catholische Kirch alle Tag : **Kommt laßt uns anbetten / und niederfallen / und lasset uns weinen für dem HERRN / der uns gemacht hat / dann der HERR ist unser GOTT.** Drittens / hat er gebetten um Gnad und Nachlassung seiner Schuld / also müssen wir auch **GOTT** anrufen / und bitten um Nachlassung und Verzeihung unserer Sünden / dann viel vermag bey **GOTT** das Gebett / wie der Apostel Jacobus sagt. So lasset uns dann Christ-Catholische Zuhörer / niederfallen auf unsere Knie / und mit Innbrunst unsers Herzens sprechen : **O güthiger / O barmherziger GOTT !** hab doch mit uns Gedult / und vergieb uns unsere Schuld / Gnad / **O HERR** / und kein Recht / erzeige doch deinem armen Knecht Gnad / gebrauche gegen mir deine Gedult und Barmherzigkeit / straffe mich nicht in meinen Sünden / richte mich nicht nach meinem Verschulden / sondern erzeige mir deine Barmherzigkeit / ertheile gnädiglich Vergebung meiner Sünd. Nichts bessers kan ein büßender Sünder sprechen zu seinem güthigsten **GOTT** als diese Wort : *Patientiam habe in me,*

habe

Habe Gedult mit mir / hab ich mich mit einer Tod-Sünd/ die schwerer ist als ein Schuld von 10000. Pfund/ beladen / so habe nur Gedult mit mir/ und ich will dir alles bezahlen für diese 10000. Pfund schwere Sünden-Schuld durch die 10. Buswerck/ welche durch die 10. Buchstaben des Wortleins Patientiam angezeigt werden. Das erste ist die Erkenntnuß der Sünd/ das zweyte die Reu des Hertzens / das dritte der Fürsatz sich zu bessern/ das vierdte die mündliche Beicht/ das fünffte die leibliche Casteyung / das sechste das demüthige Gebett / das siebende das Almosen geben / das achte die Widergebung des ungerechten Guts / das neundte die Nachlassung der Unbilden / das 10. die Heil. Communion/ in dieser will ich nach abgelegter reumüthigen Beicht empfangen meinen Sacramentalischen Jesum / welchen ich dir unterdessen/mein himmlischer Vatter/ als einen Bürgen für mich darstelle/ bis ich selbigen nach würdiger Empfangung für die völlige Abzahlung meiner gemachten Sünden-Schuld aufopffere und dar-
gebe.

786. Ich hab Jesum einen Bürgen genennt / und wohl daran gethan / dann Christus hat nicht nur die Person eines Fürsprechers / sondern auch eines Bürgens Vertritt / er bittet nicht allein / sondern wird auch Bürg vor uns. Von zweyerley Bürgen schreibt Aufonius, einer wird genennt Vas, der andere Præs, Vas ist der / so für einen / der das Leben verwüreckt / und für das Gericht soll gestellt werden / Bürg wird / Præs ist / der / so ein Schuld-Sach für sich verbürget / und gut darum seyn will ; Christus unser lieber HERR hat beyde gethan / nicht nur sein Leben und Seel / für unser Leben und Seel verbürget / sondern auch / weilten wir mehr dann 10000. Pfund schuldig waren / noch zahlen konten / selbige für uns hergeben / alles bezahlt mit seinem Blut. Es hat geheissen / qui non habet in are, luat in cute, der es an Geld nicht vermag / bezahle es mit der Haut. Zu arm ware Christus / hatte nicht / wo Er sein Haupt hinlegte / mußte es mit der Haut und dem Leben bezahlen / hat es auch bezahlt bis auf den letzten Heller / und noch darüber.

787. Mein Sohn / sagt Salomon / wann du Bürg worden bist Proverb. 6.
für deinen Freund / so hast du deine Hand bey einem frembden / V. I.
ja deinem Feind / wie die 70. Dollmetscher lesen / fest gemacht. Salomon schreibt / das es ein alter Braueh gewesen / wann einer dem andern was versprochen / sein Hand gleich ihm darauf gebotten / und eingeschlagen. Christus unser Bürg / hat in der Warheit seine Hand geben / seinem und unsern Feind / selbige mit erschrecklich grossen Nägeln anhefften lassen / um zu büßen / was wir verschuldet haben / billig dann mahnet und spricht uns zu Syracides, stelle nicht in Vergessenheit die Gnad deines Bürgens / gestalten er für dich geben / und aufgesetzt sein Leben / bezahlt hat alle Schulden. Siehe dann O
mein

mein Jesu! daß ich niemahl vergesse deiner gegen mir geleisteten Bürgschaft/ jederzeit danckbahrlich mich einstelle / selbiger mich bediene / so lang bis daß ich durch würdige Empfangung deiner selbst in der heiligen Communion/ GOTT meinem himmlischen Vatter meine schwere Sünden-Schuld völlig bezahle.

Dritter Theil.

788. **W**ann schon der büßende Sünder in der reumüthigen Beicht seinen Jesum als einen Bürgen dem himmlischen Vatter dargestellt hat / so höre ich doch einen an dem menschlichen Herzen anklopfen / und diß ist die göttliche Gerechtigkeit. Diese Gerechtigkeit Gottes läßt nicht ab zu ruffen / bezahle mich du Sünder / sagt sie / zahle die zehen tausend Pfund/ so du mir schuldig bist wegen deinem üblen Leben/ es ist kein Aufsed / du mußt bezahlen bis auf den letzten Heller / oder gleichwohl auf ewig gefangen sitzen. Wie kan ich bezahlen / was soll ich meinem HERN geben / sagt mancher mit David / ich hab die Gütther/ so mir GOTT gegeben hat/ auf die nichtswürdige Geschöpff hinausgewendt / den Verstand/ die Gedächtnuß / den Willen / das Leben / die Zeit und alles hab ich im Laster-Leben verschwendt/ was soll ich nun thun? Aber ich weiß wohl/ was ich thun soll / sagt zu guter Zeit der heilige David: **Ich will den Kelch des HERRN nehmen** / als wolte er sagen: Zu dem Tisch des HERN will ich gehen / meine Schulden zu bezahlen. Was vermeynst du / Christliche Seel / ist dem nicht also? O! ja es wird doch seyn müssen / du mußt bezahlen / und darzu so hast du nichts/ aber habe acht/ was ich dir sage; dort in dem Heiligen Sacrament der Buß seynd die Schlüssel / mit welchen du über den Schreib-Kasten deines Erlösers kanst/ beichte recht/ und sage diesem deinem Erlöser / daß er dir doch auffmache / und was wird es hernach seyn? dieses / du wirst in dem unaussprechlichen Sacrament des Altars finden ein Quittung von einem unendlichen Werth / weit mehrer als du schuldig bist / und diese hat dir Christus Jesus hinterlassen. Höre an die trostreiche Wort des heiligen Anselmi, was kan für ein grössere Barmherzigkeit erdacht werden / als daß GOTT der Vatter dem Sünder / der zur ewigen Pein schon verordnet/ und nicht zu bezahlen hat/ sagt: Nimm meinen Eingebornen Sohn / und gib denselben für dich her; GOTT der Sohn aber sagt: Nimm mich/ und bezahle für dich. So nimm derohalben / O Mensch! diesen Schuld-Brief / und lege selbigen der Göttlichen Gerechtigkeit für/ und mithin wirst du nicht nur alles/ was du schuldig bist/ gänzlich bezahlen/ sondern es wird dir die Göttliche Gerechtigkeit selbst viel heraus schuldig bleiben.

789. Will noch darüber die Gerechtigkeit Gottes bezahlt haben die große Schuld von mehr dann zehen tausend Pfund / welche du auf dich geladen hast durch die Ubertretung der Zehen Gebotten Gottes / so nimm abermahl / O büßender Sünder! nach abgelegter reumüthigen Beicht deinen Sacramentalischen Jesum / und zahle mit dessen zehen Wercken seiner Demüthigung die zehen tausend Pfund deiner gemachten Sünden-Schulden. Das erste Werck seiner Demüthigung ist seine allerheiligste Menschwerdung / da er wolte eingehen in den reinsten Leib der unbefleckten Jungfrau MARIE. Wäre das nicht ein große Demuth / wann ein König seinen Pallast verliesse / und die Gestalt eines armen Knechts annehme / umb einem armen Bauer in seiner Arbeit zu helfen? also ist der ewige Sohn Gottes von der Höhe seiner Gottheit abgestiegen in die Tiefe der Menschheit / der Schöpffer hat sich gemacht zu einem Geschöpf / der Unsterbliche ist worden sterblich / dem sterblichen Menschen zu helfen. Das zweyte Werck seiner Demüthigung ist sein gnadenreichste Geburth / indem er nicht in einem Pallast / sondern in einem schlechten Stall wolte geböhren werden. Das dritte Werck seiner Demüthigung ist sein blutige Beschneidung. Das vierte ist sein mühselige Flucht in Egypten. Das fünfte sein höchste Armuth / dann wer ist in dieser Welt jemahl so arm gewesen wie Christus? Das sechste ist sein eyffriges Predigen / was war diß für ein Demuth / wann ein König persöhnlich käme / und mit eigenem Mund seinem Volck predigte / was es thun solte? dieses hat Jesus gethan / dann er selbst hat der Welt geprediget. Das siebende ist sein bitteres Leyden / dieweil er wolte gefangen / gebunden / gezeislet / gecrönt / und gecreuziget werden. Das achte ist sein Verwunderungs-würdige Absteigung zu der Höllen. Ist nicht ein Wunder / die Seel eines kleinen unschuldigen Kinds fährt so gleich in das himmlische Paradeis / und die unschuldigste Seel Jesu fährt zuvor erst in die Vorhöll? Das neundte ist die tägliche Rechtfertigung eines Sünders; wie oft kommt Jesus zu uns / unsere sündhafte Gewissen zu reinigen? Was für ein große Demuth wäre es / wann ein König käme / und reinigte einen unflätigen Orth? noch unflätiger ist das Gewissen eines Sünders / welches Christus mit seinem allerheiligsten Blut so oft wäscht und reiniget; Hiervon redet der Apostel Paulus: Christus / sagt er / da er ist der Glantz der göttlichen Herrlichkeit / und das ausgedruckte Ebenbild der Person Gottes / und alle Ding trägt durch das Wort seiner Krafft / richtet ins Werck die Reinigung der Sünd. Das zehende ist die liebreiche Mittheilung seiner selbst in dem Hochwürdigen Sacrament. Ein große Demuth erzeugte ein König / wann er einen Stall-Knecht mit sich essen ließe an seinem Tische; noch mehr thut Jesus / der uns sein Allerheiligstes Fleisch und Blut mittheilet.

Hebr. r.
v. 1.

790. So kan demnach einer/ der würdig zu dem Göttlichen Tisck gehet/ mit einer ganz herrhafften/ und zugleich auch demüthigen Zuversicht zu dem HErrn also sagen: HErr/ was bleib ich dir schuldig für so viel Gurrthaten/ die ich von deiner frengedigen Hand empfangen/ für so viel Sünden/ mit denen ich dein höchste Majestät beleidiget? die Schuld bekemme ich/ und beweise sie/ und wierwohl ich für mich selbst nichts habe/ dieselbige zu bezahlen/ so gib ich dir gleichwohl in dieser meiner verrichteten Communion ein Schuld-Quittung/ so mir mein JEsus hinterlassen hat von der gangen Verlassenschaft seines Leydens/ seines Bluts/ all seiner unendlichen Verdiensten. Für mich zu bezahlen ist ein einziger Geißel-Streich gnug/ darum bleibt jest dein Göttliche Majestät mir die übrige mehr dann fünff tausend/ so ich hiermit alle darbiere/ zu ergängen schuldig. Für mich zu bezahlen erleckt ein einziger Tropffen des Göttlichen Bluts/ wann ich nun alles zumahl für mich darbiere/ so ist dein Majestät mir jest herauf schuldig. O was ist diß für ein treffliche Aufzahlung für einen Christen! Sey derohalben getröst und rühne dich Catholischer Christ/ aber nicht wegen deiner selbst/ dann du hast nichts/ die Schulden zu bezahlen/ wohl aber magst du dich rühmen der Reichtthumen deines Erlösers/ welche er dir zusolgt seiner unermessenen Lieb in dieser Schuld-Quittung hinterlassen hat/ damit du die Göttliche Gerechtigkeit auch mit einem so herrlichen Ueberfluß bezahlen kanst/ wofür ich dir/ mein JEsu/ ewigen Danck sage/
Amen.



Die